

2000. Dafür werden aber die Anstrengungen der vorherigen Regierungen eingehend beschrieben.

Nordkorea und dessen Verfassung ist Thema des letzten Kapitels von Yang Sung-chul. Im Vergleich mit anderen sozialistischen Staaten, vor allem der ehemaligen Sowjetunion und der VR China, erklärt er die Besonderheiten der nordkoreanischen Verfassung. Er zeigt auf, wie das Regime trotz aller Probleme — wie der schwierigen wirtschaftlichen Lage und Naturkatastrophen — überleben kann und wie nach dem Tode Kim Sung-ils die Macht innerhalb der Familie vererbt werden konnte.

Zusammenfassend kann man *Understanding Korean Politics* als eine gut gelungene Einführung in die koreanische Politik gegen Ende des 20. Jahrhunderts für diejenigen bezeichnen, die sich bisher noch nicht näher mit Korea beschäftigt haben. Historische Entwicklungen, die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Situation sowie Probleme und Aufgaben für die Zukunft werden von den Autoren fachkundig und verständlich dargestellt. Die Literaturliste bietet darüber hinaus zur weiteren Vertiefung eine umfassende Auflistung der einschlägigen Werke der letzten zwanzig Jahre der englischsprachigen Koreaforschung.

Es bleibt zu wünschen, dass dieses Buch bald eine Ergänzung über die Amtszeit Kim Dae-jungs bekommt, in der die Asienkrise und deren Folgen sowie auch die 'sunshine-policy' des Präsidenten mit dem Höhepunkt des Gipfeltreffens von Pyonyang näher beschrieben werden.

Heike Hermanns

Lee Hochol: Menschen aus dem Norden, Menschen aus dem Süden

Bielefeld: Pendragon Verlag, 2002, 222 S., aus dem Koreanischen von Ahn In-Kyoung und Heidi Kang, 18,50 €

Der auf Lebenserfahrungen des Schriftstellers Lee Hochol (Jg. 1932) beruhende Roman (korean.: 1996) erzählt die Geschichte eines achtzehnjährigen Oberschülers aus Wonsan, der bei Ausbruch des Koreakrieges (1950-53) als Soldat der Volksarmee eingezogen wurde und noch im Herbst 1950 in Kriegsgefangenschaft geriet. In vier thematisch strukturierte Bücher unterteilt, berichtet der Episodenroman in loser Reihenfolge von den Erfahrungen des Ich-Erzählers mit Menschen aus beiden Lagern. Der Schriftsteller ist nach Kriegsende nicht nach Nordkorea zurückgekehrt, sondern lebt seither im Süden.

Das I. Buch *Menschen aus dem Norden, Menschen aus dem Süden* berührt Gefangennahme und Ereignisse aus der Zeit der Gefangenschaft bis zu seiner Freilassung.

Auch im II. Buch *Leute, die aus dem Süden kamen* reflektiert er unbefangen und sachlich die unterschiedlichen Verhaltensweisen der Menschen aus Nord und Süd. Als Schüler hatte sich der Ich-Erzähler durch den Eintritt in den Chor des städtischen Jugendvereins geschickt politischen Versammlungen, die einen Bestandteil des schulischen Alltags bildeten, entzogen. In diesem Chor fand er "Schutz vor endlosen Berichten, Diskussionen, Kritiksitzungen, steifen Versammlungen mit vielen Parolen" (S.95). Als begeisterter Sänger lyrischer russischer und patriotischer

sowjetischer Lieder wird er nun mit der politischen Bildung gerade angekommener Freiwilliger aus dem Süden beauftragt. Er lernt dabei sehr unterschiedliche Charaktere kennen: Außer Oberschülern und Studenten auch ein anmaßendes Mitglied der südkoreanischen Arbeiterpartei, das bald diese Truppe verlässt.

Das III. Buch *Rastlose Fahrt in der Finsternis* hat die nächtliche Verlegung einer Truppe von neu Rekrutierten mit einem Güterzug an die Front bei Uljin zum Inhalt. Dem Erzähler, der sich als stellvertretender Zugführer in dieser Truppe befindet, wird bald bewusst, dass die Fahrt sie — infolge des Rückzugs von Elitetruppen — als Kanonenfutter in den Tod führt. Dennoch lässt er die angebotene Möglichkeit, sich von der Truppe abzusetzen, ungenutzt verstreichen. Er war von der Haltung eines Studenten aus dem Süden beeindruckt, der sich, entgegen dem Flüchtlingsstrom, von Pusan durch die Front geschlagen und als Freiwilliger gemeldet hatte.

Das IV. Buch *Menschen in Zeiten des Umbruchs* enthält auch Erinnerungen des Erzählers um Vorgänge aus der Zeit der Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft. So registriert er Veränderungen im Verhalten von Personen aus dem familiären und dörflichen Umfeld, die mit dem totalen Wechsel der Machtverhältnisse infolge der Bodenreform verknüpft sind (Klanvorsitzender der Stammfamilie, Dorfvorsteher, Vorsitzender des Volksausschusses). Dieses letzte Buch gipfelt schließlich in einer spontanen Exekution auf der letzten Strecke des nächtlichen Marsches nach Uljin. Ein aus dem Süden stammendes Parteimitglied meinte, ein Exempel statuieren zu müssen. Der sogen. Oberführer als Leiter des Transportes hatte während der Truppenverlegung trinkfreudige Kumpane um sich geschart und mit ihnen Gelage gefeiert, während die Truppe Not litt. Disziplinierte Genossen konnten Moralverstöße solcher Art sowie den Fluchtversuch zweier Rekruten nicht widerspruchslos hinnehmen.

Dabei ist der Roman ohne ideologische Schärfe und politische Polemik verfasst. Unter Verzicht auf Systemkritik der einen oder anderen Seite beschreibt Lee Hochol das Verhalten der betroffenen Menschen präzise und ohne vordergründig aufgesetzte Wertung. Er lässt nur das eigentlich Menschliche gelten.

Ein aufschlussreiches Nachwort von Heidi Kang hilft dem deutschen Leser, den historischen Kontext, der jedem koreanischen Leser noch sehr gegenwärtig ist, zu verstehen. Sie erläutert auch den Entwicklungs- und Schaffensprozess Lee Hochols, der mit diesem Werk erstmals in deutscher Sprache vorgestellt wird. Zunächst als "Linker" verschrien, gilt der inzwischen mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Autor als engagierter Vorkämpfer für Freiheit und Menschenrechte. In Zeiten der Annäherung zwischen Nord- und Südkorea wird besonders sein Anliegen der Völkerverständigung und Versöhnung gewürdigt.

Reta Rentner